

# SPORT



Durchgesetzt: Der Großenheidorner Joel Wolf (links) kommt zum Wurf, sein Mitspieler Torsten Lippert (rechts) schaut hoffnungsvoll zu.

FOTOS: UWE SERRECK

## Zurück mit einem blauen Auge

Knapper 90:84-Sieg für TSV Neustadt beim Schlusslicht

**Basketball.** „Das war das schlechteste Spiel der Saison, ich habe total schlechte Laune. Das einzig Gute ist, dass wir trotzdem gewonnen haben“, sagte Lars Buss, Trainer der TSV Neustadt tempus Shooters. Der Tabellenführer der 1. Regionalliga schrammte bei Schlusslicht SG Braunschweig nur knapp an einer Blamage vorbei. Lediglich mit 90:84 (42:34) setzte sich der Spitzenreiter durch und behielt seine weiße Weste aus nun neun Partien ohne Niederlage.

So eine Galavorstellung wie zuvor beim 101:66-Triumph gegen Verfolger VfL Stade war die Partie in Braunschweig nicht annähernd. Das Topspiel wohl noch im Hinterkopf und die eine Woche Spielpause danach brachten die Shooters aus dem Rhythmus. Nur der Start war noch zufriedenstellend. Zwar lagen die Gäste zunächst mit 5:10 zurück, doch ein Zwischenspur zum 16:12 brachte den Führungswechsel. Neuzugang Joshua Demario Boutte holte dabei Körbe und Rebounds, „aber nach nur zwei Trainingseinheiten mit dem Team fehlte es natürlich an Bindung. Da lief noch nicht alles glatt“, sagte Buss. Mit 29:18 lagen die Shooters nach dem ersten Viertel dennoch komfortabel in Front.



So geht das nicht, Männer: Mit der Leistung seiner Spieler beim Spiel in Braunschweig ist Trainer Lars Buss überhaupt nicht einverstanden.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Damit war es mit der Herrlichkeit allerdings vorbei. Besonders bei den Dreiern, zuletzt die große Stärke der Neustädter, klappte fast gar nicht. Nur einen Distanzwurf konnte Christenvie Kwilu in der ersten Halbzeit im Korb der SG unterbringen. „Da hatten wir mit 25 Prozent im ganzen Spiel eine extrem schlechte Quote“, so der TSV-Trainer. Auch schmolz der Vorsprung in diesem Abschnitt auf 42:34, denn den Shooters fehlte es an der nötigen Konzentration. „Mich eingeschlossen“, sagte Buss selbstkritisch. Sein Pendant auf Braunschweiger Seite, Benjamin Travnizek, hatte bessere Arbeit geleistet. „Der hatte sein Team wirklich sehr gut auf uns eingestellt“, sagte der Shooters-Coach.

### Ausgleich kurz vor Schluss

Im dritten Abschnitt schien nach einem 9:0-Punktelauf inklusive zwei Dreiern durch Jannik Lodders und Jerry Ndihine zum 66:48 der Knoten beim Ligaprimus geplätzt zu sein. Doch erneut hielten die Shooters mit vielen Ballverlusten und Fehlwürfen den Gegner im Spiel. Und das rächte sich. In der vorletzten Minute glichen die Gastgeber nach zehn Punkten in Folge zum 84:84 aus. Erst der Schlusswurf mit vier verwandelten Freiwürfen und einem weiteren Korb rettete den Shooters den Sieg. *Matthias Abromeit*

**TSV Neustadt:** Kikwaki (16 Punkte/2 Dreier), Doekhi (14), Ndihine (14/2), Lodders (13/1), Boutte (11), Kwilu (10/1), Jelovcic(8), Buhl, Burgunder (je 2), Neunzling, Rodenbeck

## Eine Nummer zu groß für den MTV

Drittligist Großenheidorn verliert 27:33 gegen Wilhelmshavener HV und steht auf einem Abstiegsplatz

Von Uwe Serreck

**Handball.** Der MTV Großenheidorn hat seine Negativserie in der 3. Liga Nord-West fortgesetzt. Der Aufsteiger unterlag dem früheren Zweitligisten Wilhelmshavener HV mit 27:33 (12:18) und rutschte zum ersten Mal in dieser Saison auf einen Abstiegsplatz ab. Trainer Stephan Lux suchte nach dem Spiel gar nicht erst nach Ausreden: „Wir konnten dem Gegner nicht das Wasser reichen. Athletisch, im Tempo und auch handballerisch hatte Wilhelmshaven ein anderes Niveau.“

Dabei hatten sich die Heidorner eine Menge vorgenommen, um nach vier Pleiten in Folge endlich wieder zu punkten. Was immer auch der taktische Plan der Gastgeber gewesen sein mag, in der ersten Viertelstunde klappte davon nichts. Mit einer feinen Einzelleistung glich Joel Wolf im ersten Angriff noch zum 1:1 aus, danach spielte der ehemalige Bundesligist seine Qualität aus. Ein ums andere Mal rannten sich die Gastgeber in der Abwehr fest. Wilhelmshaven bestrafte die Fehler konsequent im Tempospiel



„Konnten dem Gegner nicht das Wasser reichen“: MTV-Trainer Stephan Lux (Mitte) muss mit seinem Team eine deutliche Niederlage einstecken.

und zog nach nicht einmal acht Minuten auf 7:1 davon.

### Schwarzer Tag für Bastian Weiß

So früh wie bisher noch nie in dieser Spielzeit nahm der Heidorner Coach die Auszeit. Es änderte sich aber zunächst nichts. Die Anspiele auf Kreisläufer Torsten Lippert fanden nicht ihr Ziel, und der sonst so zuverlässige Linksaußen Bastian Weiß

scheiterte ein ums andere Mal an Konstantin Madert im WHV-Tor, der nach dem Spiel zum „Man of the match“ gewählt wurde. Die Gäste erhöhten nach zehn Minuten auf 9:1, zu diesem Zeitpunkt waren nur die drei Wilhelmshavener Trommler in der Halle zu hören. „Das war bis dahin desaströs. Wir hatten keine Bereitschaft, Zweikämpfe zu führen“, fand Lux hinterher klare Worte.

Erst danach wurde es besser. Die MTV-Abwehr bekam allmählich Zugriff, und nach einer knappen Viertelstunde beendete Luca Ritter mit dem zweiten Treffer die Torflaute. Im Tor löste Matthias Ende Felix Wernlein ab, und nach zwei Ballgewinnen, die Maximilian Kirchhoff und Mathis Kaellner jeweils im Tempogegenstoß zum 6:13 (21. Minute) nutzten, war endlich Energie im Heidorner Spiel. Wichtig: Mit der Halbzeitsirene traf Joel Wolf zum 12:18.

### Optimistisch in die Pause

Das Tor sorgte für Optimismus bei den Gastgebern. „Ich denke, die Jungs kommen mit Schwung zurück und sind schnell auf drei Tore dran“, zeigte sich Mathias Haase vom Arbeitskreis Handball in der Pause zuversichtlich. Tatsächlich verkürzten Luca Ritter und Joel Wolf drei Minuten nach Wiederanpfiff auf 14:18. Die MTV-Fans der blauen Wand feierten – und Wilhelmshavens Trainer Oliver Köhrmann tobte.

Der MTV konnte das Momentum zwar nicht entscheidend nutzen,

blieb aber immerhin bis zum 16:21 (36.) in Reichweite. Dann erhöhten die Gäste wieder das Tempo und dadurch auch ihre Führung auf 25:17 (42.). Bezeichnend für den gebrauchten Tag: Der Großenheidorner Keeper Ende traf danach nicht einmal das verwaiste Tor der Gäste. Immerhin gab sich die Mannschaft nicht auf und kämpfte weiter um jedes Tor.

Vom Wilhelmshavener Coach Köhrmann gab es nach dem Spiel noch warme Worte für den Aufsteiger: „Eine coole Halle und eine coole Atmosphäre.“ Die braucht der MTV auch am kommenden Samstag. Dann wartet das richtungsweisende Kellerduell gegen LIT 1912, wo unbedingt ein Sieg her muss. Lux setzt auf die Heidorner Fans: „Da brauchen wir eine volle Halle. Jeder, der heute da war, soll noch jemanden mitbringen.“

**MTV Großenheidorn:** Wernlein, Ende-Wolf (9 Tore/2 Siebenmeter), Luca Ritter (5), Lippert (4), Mika Ritter, Kaellner, Müller (alle 2), Nolte (9), Buhre, Kirchhoff (alle 1), Labitze, Bennigsen, Weiß

## Uelschens Doppelpack kurz vor Schluss reicht nicht

Landesliga: Im spannenden Nachbarschaftsderby trennen sich HSG Osterwald/SchloRi und HV Barsinghausen mit 31:31

Von Matthias Abromeit

**Handball.** Die Zuschauer in der Halle in Osterwald tobten. Über Längeweile musste sich beim Nachbarschaftsderby auf jeden Fall niemand beschweren. Denn besonders die Schlussphase der Landesliga-Partie zwischen Gastgeber HSG Osterwald/SchloRi und dem HV Barsinghausen hatte es in sich. Elfmal stand es Unentschieden, in Führung ging jedes Team mehrmals. Am Ende gab es zwar viele zufriedene Gesichter – aber beim 31:31 (15:17) keinen Sieger. „Klar hätte ich die Partie gerne gewonnen, zumal wir 13 Sekunden vor dem Ende noch geführt haben. Über das gesamte Spiel gesehen war das aber schon gerecht“, HSG-sagte Trainer Olaf Seegers.

Denn gerade die erste Hälfte lief für die HSG überhaupt nicht nach Plan. Die 3:2-Führung nach zwei Minuten blieb lange die einzige für die Gastgeberinnen. Sieben Barsinghäuser Treffer in Folge und den 3:9-Rückstand galt es danach zu



Treffsicher: HSG-Spieler Leonie Maertz wird zwar von ihrer Gegenspielerin am Trikot festgehalten, kommt aber trotzdem zum Wurf.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN



Hat die Ruhe weg: Die Osterwalderin Johanna Köhnemann (Mitte) hat als Siebenmeterschützin eine hundertprozentige Trefferquote.

verkräften. Das HSG-Team brauchte etwas, erst beim 14:15 durch Antonia Mielke waren sie wieder dran. „Das Spiel war uns zu unruhig – auch durch die vielen Zeitstrafen“, sagte Seegers.

Erst nach der Pause konnten die Osterwalderinnen aus den insgesamt elf HVB-Zeitstrafen Profit schlagen. Als sie einmal mehr in Überzahl agierten, verwandelte Jo-

hanna Köhnemann einen ihrer Siebenmeter zum 21:21. „So eine Kitzelnummer braucht man in der Mannschaft. Johanna hat alle ihre sieben Siebenmeter verwandelt“, sagte Seegers. Auch später brachte die HSG-Spielerin ihr Team per Siebenmeter zweimal in Führung. Aber immer wieder glichen die Gäste aus, auch nach Sabrina Uelschens Doppelpack zum 31:30. HV-Spiele-

rin Mandy Mohaupt traf 13 Sekunden vor dem Ende erst den Pfosten, im zweiten Versuch erzielte sie den Endstand.

**HSG Osterwald/SchloRi:** Haase, Schneidereit – Maertz (9 Tore), Köhnemann (7/7 Siebenmeter), Uelschen (5), Oltmanns (3), Wunderlich, Mielke (je 2), Quast, Homes, Dierking (je 1), Müller, Künnecke, S. Nordmeyer

### Rindfleisch rettet MTV per Siebenmeter den Sieg

Viel hat nicht gefehlt, dann wäre Spitzenreiter MTV Großenheidorn beim 30:28 (18:13)-Sieg beim Vorletzten Lehrter SV gestrauchelt. Nach 40 Minuten führte die Mannschaft von Coach Björn Biester deutlich mit 25:15 und sah schon wie der sichere Sieger aus. Nach fünf Lehrertoren in Folge und später nochmals vier Treffern für die Gastgeberinnen stand das Spiel beim 29:28 auf der Kippe. Erst Merle Rindfleisch rettete dem MTV den Sieg. „Beim letzten Siebenmeter hat sie sich einfach den Ball genommen und ihn reingemacht“, sagte Biester. „Das war heute für uns eine gute Lehre, wie wir es in den kommenden Spitzenspielen auf keinen Fall machen dürfen.“

**MTV Großenheidorn:** Meyer – Hogrefe, Baumgarten (je 7), Witte (5), Lodzig (3), M. Rindfleisch (2/1), M. Biester (1/1), Schröpfer, Lindsay, Nagel, Bähre, Bartels (je 1), Teßmann